

## Schriftenschau

## Ringfundberichte auswärtiger Stationen

Indien (Vorgang 25, 1970: 365)

[A 51] MATHEW, D. N. (1971): A Review of the Recovery Data obtained by the Bombay Natural History Society's Bird Migration Study Project. J. Bombay Natur. Hist. Soc. 68: 45–85. — Die so wichtigen indischen Beringungsergebnisse sind bisher in der Bombay-Zeitschrift bibliographisch schwer zitierbar tabellarisch dargestellt (Verfasser? Alle Einzelberichte ohne Durchnummerierung!), um die Ringfunde etwa von Enten in UdSSR übersichtlich zu erfassen, mußte man sich des McCLURE 1970 bedienen (besprochen hier 26, 1971: 143; Karte daraus siehe J. MARTENS 26, 1971: 126). Nun erscheint hier eine textlich auswertende Übersicht 1959/69 mit einer kleinen Zahl von Fundlisten, die wohl die früheren Tabellen (ref. zuletzt 25, 1970: 365; siehe unten) ergänzen sollen; auf sie wird nicht Bezug genommen. Eine Regionenkarte der Wasservogel in der Palaäktis von Y. A. ISAKOV & T. P. SHEVAREVA 1965 (keine Literaturnennung) wird zugrundegelegt und abgebildet. Die meisten Beringungen beziehen sich auf Bharatpur (ich ergänze: 27.13 N 77.32 E). 78 *Anas acuta* sind wiedergefunden, 62 davon im Kasachstan-Bereich (ISAKOV); eine Liste von 12 geht bis Yakutien, 4600 km weit. Von 141 *Anas crecca* fallen 110 auch in dieses Gebiet. 62% der in Bihar beringten wiesen nach Ostsibirien. 31 *Anas querquedula* zogen in das weitere Kasachstan, zusätzlich 2 Bharatpurvögel nach Europa und 1 nach Ostsibirien. Die 38 *Anas clypeata* gehören ebenfalls den beiden Hauptgebieten an. 19 *Aythya ferina* (Liste) fallen in ISAKOVs Kasachstangebiet. Von 9 in Bihar und Calcutta beringten *Tringa glareola* fanden sich 8 in Ostsibirien. 25 *Philomachus pugnax* (5 neue Fälle) streuten von Turkmenien (42.20 N 59 E) bis Magadan (62.50 N 148 E) und von 37.23 N 60.30 E bis 69.20 N 88 E. Eine *Motacilla indica* zog von Kerala (25. 2.) bis Burma (25. 4.). 10 *Motacilla flava* (mehrere Rassen) erreichten Afghanistan, Kasachstan und Karaganda; Liste von 9 ist angeführt. *Motacilla alba* wanderte bis Kiew und Stalingrad, *Passer domesticus parkini* und/oder *bactrianus* bis Kasachstan und Tadschikistan; auch *P. hispaniolensis transcaspicus* erreichte die UdSSR, *Emberiza melanocephala* Krasnodar und Zypern. *Carpodacus erythrinus* gelangte ins europäische Rußland rd. 54 N 46 E (Insa) und *Acrocephalus stentoreus* nach Usbekistan. Nützlich ist das jeweilige Bestreben, die Ringnachweise in die bisher bekannten Vorkommensgrenzen der Formen zu stellen. Es fehlt ganz an Ringfunden im östlichen Himalaya-Gebiet und darüber hinaus (Tibet, Mongolei, China), auch gibt es merkwürdigerweise „praktisch überhaupt keine“ Funde von UdSSR-Ringen in Indien (was so nicht stimmt; siehe allein schon die Karten hier 16, 1951, S. 29, ferner S. 79 in SCHÜZ, Vom Vogelzug, Grundriß der Vogelzugskunde, 1. Aufl. 1952). Sch.

[A 52] [FUTEHALLY, ZAFAR, J. C. DANIEL & P. V. BOLE als Herausgeber der Zeitschrift] (1971): Recovery of Ringed Birds. J. Bombay Natur. Hist. Soc. 68: 249–273. — Die neue Liste enthält wieder zahlreiche 1969 und 1970 erzielte (und wohl in der oben besprochenen Arbeit noch nicht einbezogene) Nachweise auch nördlich des Himalaya, so für *Anas acuta*, erneut über 120° E hinaus (Jakutien), ähnlich für *A. crecca*, nicht ganz so weit reichend für *A. strepera*, *A. penelope*, *A. querquedula* und *A. clypeata*. Je eine *Netta rufina* und *Aythya nyroca* in der Alma-Ata-Region. *Aythya ferina* zahlreich in UdSSR und o 22. 12. 67 + 23. 7. 69 an der Somme (F). Unter den wiedergefundenen *Aythya fuligula* erreichten 3 Yakutien. Auch *Fulica atra* fand sich mehrfach jenseits des Hochgebirges. *Philomachus pugnax* gelangte 7mal bis Yakutien; weitere Limikolen (*Tringa glareola*, *G. gallinago*, *Calidris minutus*, *C. testaceus*, *H. himantopus*) weniger zahlreich und etwas weniger weit streuend. UdSSR-Funde gab es auch bei *Motacilla flava beema* (Astrachan) und *Passer hispaniolensis*. Bemerkenswert ein Fall, den SHALAJA S. SOMANE in einem besonderen Bericht behandelt: Recovery of a Spotbill Duck (*Anas poecilorhyncha*) in U.S.S.R. (S. 244–246, Karte), denn im Unterschied zu *A. p. zonorhyncha* in China, Korea und Japan gilt die indische Form (*A. p. poecilorhyncha*) nicht als Zugvogel. DEMENTIEV et al. (1952) führen für die Sowjetunion nur die östliche Rasse (als gelegentlichen Gast) an. Nun ist also ein als altes ♀ am 5. 12. 69 in Bharatpur (27.13 N 77.32 E) beringtes Stück im August 1970 bei Novosibirsk unter 54 N, Entfernung 2884 km N, wiedergefunden. Wenn es sich hier wirklich um die Nominatrasse in Indien handelt, was nicht weiter besprochen, aber doch höchst wahrscheinlich ist, kann also auch sie weite Wanderungen über die Gebirgsschranke hinaus machen. Sch.

## Ringfund-Ergebnisse

## Non-Passeriformes

(72/1) BOTTLIMLEY, J. B. (1972): Danish White Storks in south-west England. Brit. Birds 65: 4–5 (mit 5 Photos). — In Frerstrup, Nord-Jütland, wurde vor Jahren

einem Weißstorch-♀ mit gebrochenem Flügel ein Pfahlnest angeboten, zu dem eine Leiter hinaufführte. Vor etwa 4 Jahren gesellte sich ihm ein flugbares ♂ zu, das jeweils im Winter am Ort verblieb, also das ♀ nicht verließ; es wurde in einer Scheune versorgt. 1970 wurde der Nachwuchs durch Bösewichte vernichtet. Die 3 Jungen von 1971 zogen am 6. September 11 Uhr weg, und zwar etwa nach SW, also nicht die übliche Richtung der Dänen. Die 3 Störche tauchten am 9. September in Combe Down, Bath, Somerset, auf. Einer fiel 15 km SW in einen Schornstein und geriet in Gefangenschaft. Die beiden Übrigbleibenden konnten weiterverfolgt werden, wenn auch die Ablesung nicht immer gelang. Sie waren am 12. und 13. September auf St. Mary's, Scilly-Inseln. Zwei Ringstörche am 15. bis 18. bei Hayle, Penzance und Newlyn in Cornwall waren so gut wie sicher identisch; sie hatten sich also nochmals zurück aufs Festland begeben, kreisten am 18. bei Newlyn bei schönem Wetter nach SW weg, wurden wieder kurz auf St. Mary's gesehen, und nach einer Nachricht vom 21. wurde der eine Ringstorch 2000 km SSW in schlechtem Zustand auf Madeira gefunden. Dieser Fall läßt die Erinnerung an den Rossittener Versuch mit Storchauflassung in England 1936 wach werden (Vogelzug 9, 1938: 65–70): Die hauptsächlich in Kent aufgezogenen ostpreußischen Jungstörche pendelten westlich bis Lands End (so wie die beiden Dänen), dann wieder ostwärts teilweise bis Ramsgate, und erst nach längerem Hin und Her wagten sie ein Absetzen südwärts, in zwei kontrollierten Fällen nach dem Cape de la Hague. Offenbar sind die beiden Dänen durch schönes warmes Wetter zum Flug in den Ozean hinaus verführt worden. Eine genaue Wetteranalyse, die auch den Zuflug von Dänemark her erklären könnte, ist nicht gemacht. Sch.

(71/1) EDELSTAM, CARL (1971): Flyttning och dödlighet hos svenska skärfläckor, *Recurvirostra avosetta*. Vår Fågelvärld 30: 168–179 (9 Abb.). – Seitdem der Säbelschnäbler 1927 in Schweden einwanderte und es auf 500 bis 600 Brutpaare vor allem an der Küste von Schonen brachte, sind 72 Funde erzielt, die sich hauptsächlich zur südwestlichen Küste Frankreichs und Iberiens wenden (Karte); über Marokko hinaus reichen sie nicht, obwohl die Art auch am Senegal überwintert. Überlandflüge sind nicht ganz selten. Es ist bemerkenswert und für Limikolen wohl eine Ausnahme, daß beide Geschlechter und alle Altersstufen sowohl räumlich wie zeitlich gleichartig ziehen; vielleicht mit der noch unsicheren Einschränkung, daß Vögel im zweiten Sommer möglicherweise mehr südlich vom Brutgebiet verweilen. Größeren Verlusten im ersten Jahr steht eine ziemlich gute Überlebensrate (20% oder mehr) in späteren Jahren gegenüber. Sch.

(63/32) IMPEKOVEN, MONICA (1963): Verbreitung und Fluchtmigration von Krickenten in den kalten Wintern 1956 und 1962/63. Eine vergleichende Analyse von Rückmeldungen in la Tour du Valat (Südfrankreich) beringter Tiere. International Union of Game Biologists, Transactions of the VIth Congress (Bournemouth 1963): 293–307. Mit 6 Ringfundkarten. – Die Kältewellen ab 1. Februar 1956 einerseits und 24. Dez. 1962/15. Jan. 1963 andererseits wirkten recht verschieden. Im ersteren Fall blieben viele *Anas crecca* in der Camargue, wohl weil der Sturm und die Plötzlichkeit der Kälte, ferner die fortgeschrittene Jahreszeit mit Einstellung auf Heimzug die Flucht blockierten; viele fanden den Hungertod. Während der Winter 1956/57 bis Ende Januar recht mild war, setzte 1962 die Kälte schon im letzten Dezemberdrittel ein. Die Enten waren in diesem Fall offensichtlich zu einer allgemeinen Fluchtbewegung imstande. Unerklärt bleibt, warum 1956 das Ausweichen hauptsächlich in die mediterranen Gebiete Spaniens, 1962/63 dagegen zu einem größeren Teil zum Golf von Gascogne und sogar weiter bis Portugal erfolgte. In normalen Wintern finden sich um die Jahreswende die meisten beringten Krickenten noch in der Camargue. Sch.

(71/2) MAYER, GERALD, & GEORG ERLINGER (1971): Der Zug der österreichischen Lachmöwen. Naturkl. Jb. der Stadt Linz (Stadtmuseum Linz) 1971: 157–201. Mit 11 Karten, 6 Tabellen, 14 Seiten Ringfundliste. – Es geht um die Kolonien am Neusiedler See und am unteren Inn, die merkwürdig spät erfaßt wurden. (Der Atlas des Vogelzugs 1931 kannte in seinen 22 Karten daraus noch kein Material!) Nun liegen 159 + 98 Wiederfunde vor; übersichtliche Karten, auch über die Zugrichtungen, tun die Befunde dar. Die Neusiedler-See-Möwen tendieren nach (a) nördliche Adria, auch Italien-Nordafrika, (b) Südungarn-Nordjugoslawien und (c) Schweiz-Westfrankreich, die Möwen vom unteren Inn ganz betont westwärts, obwohl es auch Stücke gibt, die rheinabwärts gelangen (über eine „Drehscheibe Schweiz“ oder schon vorher?), und außer Westfrankreich wird auch Marokko und Algerien erreicht. Die Lachmöwen Bayerns verhalten sich ebenso; zum Vergleich Neusiedler See sollte man noch die entsprechenden Ungarn heranziehen (Tafel 100 des Vogelzug-atlas, usw.). Beachtlich die Folgerung, daß Einjährige (gemeint Erstjährige) offenbar weiter wandern als Ältere, ausgenommen den Westzug der Neusiedler. Die Herkunft der Wintergäste entspricht dem Erwarteten, wie es schon W. KRAUSS 1965 dargetan hat. Sch.

(71/3) NILSSON, LIEF (1971): Flyttning, hemortstrohet samt livslängd hos svenska knipor, *Bucephala clangula*. Vår Fågelvärld 30: 180–194 (Karte, Ringfundliste). – Von September bis Mai wurden 150 schwedische Schellenten wiedergefunden, davon 88 außer Landes, meist im Bereich der Nordseeküsten (Norwegen, Britische Inseln, Dänemark, Nordfrankreich). Die Heimattreue ist ausgeprägt; 261 in den Nistkasten gefangene ♀ weilten später, bis zur Dauer von 8 Jahren, im gleichen Gebiet, vielfach sogar im gleichen Kasten. Die ♀ brüten zweijährig erstmals; im Alter von 4 Jahren betrug die jährliche Mortalität 37% und die weitere Lebenserwartung 2,1 Jahre. Sch.

VELZEN, WILLET VAN (1971): Recoveries of Royal Terns banded in the Carolinas. The Chat (Tryon, North Carolina) 35: 64–66 (Karte). – Nachdem der Verf. 1968 über „Status and Dispersal“ von *Sterna maxima* berichtet hatte (ref. hier 25: 376), bringt er hier die 21 Fernfunde der an der Küste von South Carolina beringten Königsseeschwalben. Die meisten fallen an die Florida-Küsten, dazu 2 in die Dominikanische Republik und eine nach Kolumbien. Von den 8 durch H. T. DAVIS 1961 veröffentlichten Nachweisen mit Herkunft North Carolina liegt einer in Yucatan. Von 46 Wiederfunden von Virginia-Vögeln entfällt die Hälfte auf Florida (Ost und West) und auf weitere USA-Atlantik-Plätze, 11 an die karibischen Inseln und 12 auf Mittel- und Südamerika bis Peru. Die Art ist bis Argentinien bekannt, doch kann es sich hier um Brutvögel der Südhalbkugel handeln. Merkwürdig ist der Fund einer Südkarolina-Seeschwalbe an der Golfküste von Florida im Magen eines Tigerhais. Der älteste Nachweis lautete auf 10 Jahre 8 Monate. Sch.

#### Passeriformes

(70/23) ERIKSSON, KALERVO: Wintering and Autumn Migration Ecology of the Brambling, *Fringilla montifringilla*. Sterna 9, 1970: 77–90. – Den Ringfunden (Karte) nach lassen sich fennoskandische Bergfinken etwa bis 44 N südwärts verfolgen; die Norweger bleiben westlich von 10 °E, während die finnischen Ringfunde von der Biskaya bis Litauen streuen. Die Zugrichtung wird verhältnismäßig treu eingehalten. Nach Zählungen in 13 Jahren war die Überwinterung 1951/2, 1956/7, 1962/3 und 1964/5 in Süd-Finnland besonders stark; die Bergfinken weilten hier von Dezember bis April. Offenkundig war eine reiche Ernte von *Sorbus aucuparia* entscheidend, während das Wetter keinen deutlichen Einfluß nahm. Bei solchen Massen-Überwinterungen bleiben nicht wenige bis zum Frühsommer, und die Grenze der Brutverbreitung wird dann vorübergehend ungewöhnlich weit südwärts verschoben. (Anmerkung des Ref.: DAVID LACK, Ecological Isolation in Birds, Oxford & Edinburgh 1971, bringt S. 90 nach MERIKALLIO 1951 eine Karte der gegenseitigen Grenzen zwischen *Fr. montifringilla* und *Fr. coelebs* in Finnland, mit klimabedingter Nordwärtsverschiebung). Sch.

(71/4) KANG, KUO-WEI (1971): Foreign recoveries of House Swallows banded in eastern Asian countries. Ostrich 42: 179–189 (Karte). – Nachdem auf den Zug von *Hirundo rustica* zwischen Europa/Sibirien bis etwa 95 °E und Südafrika neues Licht gefallen ist (hier besprochen 25, 1969: 89), hellt sich auch das Verhalten der fernöstlichen Rauchschnäbel auf. Wir haben einige Hinweise auf Grund einzelner Arbeiten schon früher gebracht (25, 1969: 68 – 25, 1970: 271, 366 – 26, 1971: 143, usw.), erhalten nun aber eine anschauliche Übersicht über die Ergebnisse von 229 Fernfunden seit 1964. Es handelt sich hauptsächlich um MAPS-Beringungen (Migratory Animal Pathological Survey) auf Grund von USA-Initiative, und zwar vor allem im Winterquartier: In Bangkok (100 000), Malaya (70 000) und Taiwan (30 000); 30 000 Beringungen betreffen südkoreanisches Brutgebiet. Ein großer Teil der Wintergäste weist nach Korea und Sibirien; Taiwanvögel beziehen sich vielfach auf Japan. Das Brutgebiet (mit 174 Funden von 108° bis 141°E) scheint bei 54°N abzuschneiden, doch ist das Stauen der Funde im Amurgebiet sicherlich eine Auswirkung der Bevölkerungsdichte dort, die weiter nördlich stark absinkt. In Text und Tabellen werden viele Einzelheiten behandelt, die auf Zugwege, Zugdauer, Winterortstreue schließen lassen. Sch.

(71/5) STROMAR, L. (1971): Ringing of Reed Buntings in Yugoslavia. The Ring (Warszawa) 68/69: 167–169 (2 Karten). – *Emberiza schoeniclus* erfreut sich neuerdings stärkerer Bearbeitung; siehe die wichtigen Siedlungs- und populationsdynamischen Arbeiten von E. HAUKIOJA in Finnland, und nun erfahren wir hier etwas über den Verbleib der an einer Bachmündung der dalmatinischen Küste unter 44.13 N 15.29 E vom 13. bis 27. Oktober (anscheinend meist nur einmal) nächtigenden Rohrammern. 11 fanden sich nach 7 bis 35 Tagen 162 bis 451 km in Nord-Italien wieder; auch 3 weitere in späteren Jahren ebenda sprechen für einen ostwestlichen Wegzug dieser Gäste unbekannter Herkunft. Allerdings geben 3 Funde finnischer Rohrammern in Dalmatien und Serbien einen gewissen Anhaltspunkt. Sch.

## Übersee

(72/2) PEARSON, D. J. (1972): The Wintering and Migration of palae-arctic Passerines at Kampala, Southern Uganda. *Ibis* 114: 43–60 (3 graphische Darstellungen). – Von 20 behandelten Paläarktischen waren 11 häufig; 8 blieben die ganze Ruhezeit über. Die am Seeufer häufige *Riparia riparia* dürfte nach Färbung und Größe zu *R. r. diluta* und sogar *R. r. ijimae* (Mongolei) gehören; ein Juni-Ringfund zeigt nach Orenburg. Auch *Acrocephalus arundinaceus*, *A. scirpaceus* und *A. schoenobaenus* weisen in die östliche Paläarktis. Auch die häufige *Sylvia borin*, die im Spätherbst vor allem von Beeren der aus Mittelamerika eingeführten *Lantana camara* lebt, dürfte von jenseits des Ural stammen. Das Rassenbild von *Motacilla flava* war vielfältig. 20 bis 50% der meisten Flüge waren typische *thunbergi*, 20% typische *flava*. *Lanius c. collurio* häufig im Herbst und spärlich im Frühjahr; ein Drittel der Herbst-♂ sah nach *L. c. kobylini* aus; *L. c. phoenicuroides* erschien in kleiner Zahl und etwas später. Viele Ringfunde zeigten, daß die überwinterten Grasmücken und Rohrsänger einen festen Winterplatz bezogen und vielfach in folgenden Wintern dahin zurückkehrten (so allein 12,5% der 1966/67 beringten 220 *Acrocephalus*). Vergleich der Termine mit Eritrea und dem Südkaspi-Gebiet. Der Frühjahrszug Uganda bis Mittelost war bedeutend schneller als der umgekehrte Weg; manche Arten verbringen im Herbst offenbar Wochen oder gar Monate in NE-Afrika, bevor sie den Äquator erreichen. Sch.

(71/6) TUCK, LESLIE, M. (1971): The Occurrence of Greenland and European Birds in Newfoundland. *Bird-Banding* 42: 184–209 (29 Karten). – In Einzelabschnitten werden 27, textlich darüber hinaus weitere Arten aus Grönland und Europa behandelt; ein Anhang bringt alle Ringfunde europäischer Herkunft (insgesamt gibt es 192 Ringfunde aus Grönland und 160 aus Europa). Die „Grand Banks“ von Neufundland bilden die Kinderstube („nursery“) für britische *Fulmarus glacialis*; jedenfalls ist hier das Winterquartier für viele Eissturmvögel und Dreizehenmöwen; *Rissa tridactyla* reicht mit 30 von 101 Neufundland-Ringvögeln östlich bis Murmansk. An Vorkommen ohne Ringbeleg seien herausgegriffen *Egretta garzetta*, *C. crex*, *Fulica atra* (diese zusammen mit dem berühmt gewordenen Einfall von *V. vanellus* im Dezember 1927), *Scolopax rusticola* und *L. limosa*. Im April 1961 erschien eine größere Zahl von *Pluvialis apricaria altifrons*, und auch eine Reihe weiterer Arten spricht für Herkunft aus Island. *Larus ridibundus* kam laut Ringnachweis von Holland (1) und Island (1); die Art erschien im letzten Jahrzehnt in Nordamerika so häufig, daß A. J. ERSKINE 1963 (*Audubon Field Notes* 17: 336–338) die Voraussage auf Ansiedlung wagte. Von den auf 10 Millionen Brutvögel im NW-Atlantik geschätzten *Uria lomvia* bewohnt etwa die Hälfte die Westküste Grönlands; 163 dort beringte (davon 126 im 1. Jahr!) sind in den Neufundland-Gewässern oder nicht weit davon nachgewiesen. Wo die See nicht vereist, bleiben adulte Dickschnabellummen die längste Zeit des Jahres im Brutgebiet. Altersfeststellungen sind infolge der Ring-Abnutzung schwierig; immerhin gibt es einen 14- und einen 16jährigen Ringvogel. Obwohl der Krabbentaucher winters „schrecklich häufig“ ist und als Herkunft fast nur Grönland in Betracht kommt, ist von den dort bis 1964 beringten 5744 *Alle alle* nur ein Stück im 2. Winter gefunden. Sch.

## Station Biologique de la Tour du Valat

Die von LUKAS HOFFMANN geleitete Station in der Camargue pflegt von Zeit zu Zeit einem Tätigkeitsbericht die große Zahl der Separate aus diesem Institut beizufügen und auf diese Weise einen bemerkenswerten Band vorzulegen. Dem 4. Bericht 1957 (hier 20, 1959: 173) und dem 5. Bericht 1958 (hier 21, 1962: 344) folgte der 6. (1959, mit einem Ringfundbericht und Fundkarten von *Fulica atra*), der 7. und 8. (1960, 1961), der 9. und 10. (1962, 1963) und nun der 11. bis 13. (1964 bis 1966). Auch in dem neuen Dreijahresbericht entsteht ein eindrucksvolles Bild von der vielseitigen und erfolgreichen Arbeit der Station. – L. HOFFMANN (1966): Station de Bague de Camargue, *Compte rendu pour les années 1964 et 1965* (*La Terre et la Vie* 1966: 259–270), beschränkt sich wie schon seit dem 7. Bericht mit den Fundangaben auf die Länder, ohne weitere Einzelheiten; sehr beachtliche Listen über Anatiden und auch Kleinvögel. – J. BLONDEL erstattet einen entsprechenden phänologischen Bericht (ebenda: 237–254). – L. HOFFMANN & J. DORST lenken die Aufmerksamkeit auf die wenig bekannte Brut- und Zugvogelwelt der Ile de Port-Cros (SE von Hyères, Mittelmeer) (ebenda 1963: 490–493). – J. BLONDEL studiert die Vogelpopulation in einer mediterranen Garrigue (immergrünes Gehölz) (ebenda 1965: 311–342). – A. TAMISIER legt die Winter-Anatidenzählungen in der Camargue 1964/65 vor (*Alauda* 1965: 265–293). – L. BIGOT über Nahrung und Biotope von *Pica pica* in der Camargue (*La Terre et la Vie* 1966: 295–315). – Wichtiges Material mit graphischer Anschauung bietet J. BLONDEL: *Le Cycle annuel des Passereaux en Camargue* (ebenda: 271–294). – A. R. JOHNSON: *Les Flamants en 1964 et 1965* (ebenda 255 bis 257). – A. TAMISIER: *Dispersion crépusculaire des Sarcelles d'hiver Anas crecca en recherche de nourriture* (ebenda: 316–337) (Untersuchung der Dämmerungsflüge und der

bestimmenden Faktoren, wobei in letzter Linie die Nahrung maßgebend]. – Derselbe Verfasser berichtet über Wasservogelzählungen an der französischen Mittelmeerküste (Alauda 1966: 279–298). – Weitere (nichtornithologische) Arbeiten widmen sich vor allem verschiedenen ökologischen Fragen der Camargue und auch der Guadalquivir-Marismen.

Sodann erschien (Mai 1972) ein weiterer Band mit den 14., 15. et 16. comptes rendus d'activité, 1967, 1969 et 1969, L. HOFFMANN (S. 7–15), und anschließend mit der wie üblich beigehefteten Separatensammlung; vom gleichen Verfasser die Camargue-Beringungsberichte 1966 und 1967, ferner 1968 und 1969 (La Terre et la Vie 1968: 500–513, mit 2 Ringfundkarten von *Aythya fuligula*, und 1970: 604–618, mit 2 Ringfundkarten von *Emberiza schoeniclus*). H. HAFNER bringt einen phänologischen Bericht für 1968 und 1969 (ebenda: 570–579) und: La reproduction des Ardeides en Camargue en 1968 et 1969 (ebenda: 580–593). *Ardea cinerea* brütet seit 1964, *Ardeola ibis* seit 1969 in kleinen Zahlen. Es folgt A. R. JOHNSON: La nidification des Flamants 1968 et 1969 (ebenda: 594–603), ferner F. ROUX & A. TAMISIER: Importance des effectifs et distribution globale des Anatides hivernant en France, Saison 1968–1969 (Oiseau 39, 1969: 121–139), sodann P. KRAMER über den Zug von *Alcedo atthis* in der Camargue (hier 23, 1966: 164–172), und P. H. JONES schreibt über die Rassen von *Lanius senator* in der Camargue (Alauda 1966: 228–239). Zwei Beiträge behandeln die Beziehung zwischen Greifvögeln und Beute: J. BLONDEL die Auswirkung auf die Populationen der Beutetiere und B. PROCHOT den Einfluß der Beutetiere auf die Beutemacher (La Terre et la Vie 1967: 5–62). Mit Beiträgen über die animalisch sich ernährenden Invasionsvögel und Bemerkungen über die Größen-Unterschiede und -Gleichheit bei Greifvögeln. Sch.

#### The Wildfowl Trust, Slimbridge

In 25, 1969: 114 ist die letzte Reihe Wildfowl bis Nr. 19 behandelt. Hier nun eine Kurzauswahl aus

#### Wildfowl 20, 1969 (172 S.)

- HORI, JOHN: Social and population studies in the Shelduck (S. 5–22). Betr. Brutbestand von *T. tadorna* auf Insel Sheppey in Nord-Kent.
- BOYD, H., & M. A. OGILVIE: Changes in the British-wintering population of the Pink-footed Goose (*Anser brachyrhynchus*) from 1950 to 1957 (S. 33 bis 46).
- WELLER, MILTON W.: Potential Danger of Exotic Waterfowl Introductions (S. 55–58).
- OGILVIE, M. A.: The status of the Canada Goose (*Branta canadensis*) in Britain 1967–69 (S. 79–85).
- MATTHEWS, G. V. T., & C. R. G. CAMPBELL: Weights and measurements of Greylag Geese (*A. anser*) in Scotland (S. 86–93).
- ATKINSON-WILLES, G. L.: The mid-winter distribution of wildfowl in Europe, northern Africa and south-west Asia, 1967 and 1968 (S. 98–111, mit 10 Karten). (69/43) \* NILSSON, LEIF: The migration of the Goldeneye in north-west Europe (S. 112–118, mit 2 Ringfundkarten und mit 2 graphischen Darstellungen der monatlichen Indices von *Bucephala clangula* in den Niederlanden, Schweden und Britischen Inseln).
- OGILVIE, M. A., & G. V. T. MATTHEWS: Brent Geese, mudflats and man (S. 119–125). Mit Karte von Zug und Wintervorkommen der Form *Branta b. bernicla* und Darstellung der winterlichen Bestandsveränderungen seit 1954/55).
- WELLER, MILTON W.: Comments on Waterfowl Habitat and Management Problems in Argentina (S. 126–130, Karte).
- MATTHEWS, G. V. T.: Nacton Decoy and it catches (S. 131–137 Karte, Fangdarstellungen seit 1895, Photos. Die letzte gewerbliche Entenkoje in Großbritannien – Suffolk – dient jetzt der Beringung).
- KEAR, JANET: A brief guide to the Flamingos, Phoenicopteridae (S. 140–141. Zeichnungen).
- SAVAGE, CHRISTOPHER: Wildfowl survey in south-west Asia (S. 144–147, Karte).
- (69/44) SCOTT, DAFILA: Wild swans at Slimbridge, 1968–69 (S. 157–160).

#### Wildfowl 21, 1970 (160 S.)

- LACK, DAVID: The endemic ducks of remote islands (S. 5–10).
- BULSTRODE, C. J. K., & D. E. HARDY: Distribution and numbers of the Pink-footed Goose (*Anser brachyrhynchus*) in central Iceland (S. 18–21, Karte).

\* In 26: 145 gilt MALIN als 69/40 (nicht 69/38), in 26: 153 SCOTT als 69/42 (nicht 69/39).

- JOHNSON, ALAN, & HEINZ HAFNER: Winter wildfowl counts in south-east Europe and western Turkey (S. 22–36. 2 Karten, Gebiete und einzelne Arten).
- SCOTT, PETER: Redbreasts in Rumania (S. 37–41. Eigene Erlebnisse mit *Branta ruficollis*).
- FESTETICS, ANTAL, & BERND LEISLER: Ecology of the Danube, with particular reference to waterfowl in Lower Austria (S. 42–60, Karten).
- NOWAK, EUGENIUSZ: The waterfowl of Mongolia (S. 61–68).
- LAVERY, H. J.: The comparative ecology of waterfowl in north Queensland (S. 69–77).
- (70/24) WALKER, A. F. G.: The moult migration of Yorkshire Canada Geese (S. 99–104).
- ATKINSON, KATHLEEN M.: Dispersal of phytoplankton by ducks (S. 110–111).
- (70/25) EVANS, MARY: Wild swans at Slimbridge (S. 134–136).
- SAVAGE, C. D. W.: Wildfowl survey in south-west Asia (S. 150–152).
- (70/26) SCOTT, DAFLA: Bewick's Swans in the Netherlands, March 1970 (S. 152–153. In Slimbridge individuell festgestellte *Cygnus columbianus bewickii* in Holland erkannt).

## Wildfowl 22, 1971 (160 S.)

- KERBES, R. H., M. A. OGILVIE & H. BOYD: Pink-footed Geese of Iceland and Greenland: a population review based on an aerial survey of þjórsáver in June, 1970 (S. 5–17. Karten, Photos. Das durch geplante Überflutung gefährdete Gebiet enthält nach Bestandszunahme seit 1951 mit jetzt 10 700 Nestern 75% der auf den britischen Inseln überwinterten Grönland-Insel-Population von *Anser brachyrhynchus*).
- KUMARI, ERIK: Passage of the Barnacle Goose (*Branta leucopsis*) through the Baltic area (S. 35–43. Karten).
- (71/7) MINTON, C. D. T.: Mute Swan flocks (S. 71–88. Mit Karten und Einzelheiten über die Bewegungen von *Cygnus olor* besonders in Staffordshire).
- (71/8) OGILVIE, M. A., & W. A. COOK: Differential migration of the sexes and other aspects of the recovery overseas of Mallard ringed at Borough Fen Decoy, Northamptonshire (S. 89–97. Im Winter beringte *Anas platyrhynchos* bestehen zum Teil aus Wintergästen. Das Geschlechtsverhältnis ist etwa 1:1, doch wiegen bei den Dänemark, Deutschland und Polen zugewanderten Stockenten die ♂♂ mit 75% vor; weniger bei Gästen aus Frankreich, den niederen Lagen Skandinaviens und den UdSSR. In den Wintern 1957/60 kamen nach dem 1. November viel mehr ♂♂ als in den späteren Jahren. Am Mengenunterschied der Geschlechter könnte größere Neigung der ♂♂ zum Auswandern schuld sein.)
- ATKINSON, KATHLEEN M.: Further experiments in dispersal of phytoplankton by birds (S. 98–99. Cyanophyten und Diatomeen untersucht. Nur von letzteren hat eine Form, *Melosira* sp., den Darmdurchgang in größerer Zahl lebensfähig bestanden.)
- PLAYER, P. V.: Food and feeding habits of the Common Eider at Seafield, Edinburgh, in Winter (S. 100–106) (Mollusken und Krustaceen waren die Hauptnahrung in 50 Mägen von *Somateria mollissima*).
- OWEN, MYRFIN, & R. H. KERBES: On the autumn food of Barnacle Geese (*Branta leucopsis*) at Caerlaverock National Nature Reserve (S. 114–119).
- M., G. T. V.: The Whooper Swans (*C. cygnus*) of Hyoko (S. 120–121).
- (Anonym): International Conference on the Conservation of Wetlands and Waterfowl, Ramsar, Iran (S. 122–126).
- (71/9) EVANS, MARY: Slimbridge, the Wild Swans 1970–71 (S. 140–143, mit Karte der Sichtungen und Ringunde Slimbridge Wintergäste von *Cygnus columbianus bewickii*, östlich bis etwa zur Petschoramündung).
- (71/10) SCOTT, DAFLA: Slimbridge, Bewick's Swans in the Netherlands and Denmark, March 1971 (S. 144–145). Das Ansprechen nach dem Schnabelmuster [ref. Vogelwarte 24, 1968: 293] versagt, wo die Schwäne scheu sind; künstliche Gefiederfärbung ist ein wichtiges Zusatzmittel]. Sch.

## Vogelzug in Estland, Ornithologische Aufsätze V. (Vorgang 24: 167)

KUMARI, E., A. JÖGI, S. ONNO (als Herausgeber) (1971): Lindude Rändest Eestis, Ornito- loogiline Kogulmik V. Eesti NSV Teaduste Akadeemia, Loodusuurijate Selts. Tartu, 222 S. Estnisch mit englischen Zusammenfassungen. — Die Arbeiten betreffen Ankunftsdaten (in Jõgeva: R. TAMM, auf Vilsand: L. AUMEESE), geselliges Übernachten von *Coloeus monedula* in Tartu (A. LINT), und Durchzug von Falconi- und Strigiformes im baltischen Gebiet (T. RANDLA), ferner

(71/11) HELM [KUMARI], ENE: The Migration of Thrushes in the Estonian SSR (S. 70–131). Mit Ringfundlisten, Karten, graphischen Darstellungen, Biotophotos für *Turdus viscivorus*, *T. pilaris*, *T. philomelos*, *T. iliacus*, *T. merula*. „Die Fettspeicherung . . . dient anscheinend nicht als direkter Stimulus für die Zugunruhe, sondern ist eine Begleiterscheinung.“ Es ist anzunehmen, daß beides durch „Photoperiodizität geregelt wird“

VEROMAN, H.: The Migration of Cranes in Estonia (S. 164–186). Planbeobachtungen erfaßten jährlich 10 000 bis 16 000 durchziehende *Grus grus*, schätzungsweise gut die Hälfte des Gesamtdurchzugs; Schwerpunkt ist das Matzal-Schutzgebiet. Schwarmzahl und -größe, Aufenthaltsdauer, Verteilung im Gebiet und Zugrichtungen (Karten). Offenbar zwei Ströme, der eine aus Finnland nach SSE bis SE, der größere wohl aus der Karelischen ASSR nach SW bis SSW, doch sind noch Fragen offen.

(71/12) JÖGI, A. The Migration of some Hawk species according to the material of ringing (S. 200–210). Mit Karten und Ringfundlisten: *Falco peregrinus* (bis Toulouse), *F. columbarius*, *F. tinnunculus* (bis Tunesien), *B. buteo* (bis Tschechoslowakei), *Circus cyaneus* (bis Malta) und *Aquila pomarina* (bis Viktoriasee). Eine zweite Liste bringt die estnischen Funde von Helsinki- und Stockholmvögeln. Sch.

### 10 Jahre Percy FitzPatrick Institute of African Ornithology

Ein „Tenth Anniversary Commemorative Volume“ des 1960 in Kapstadt gegründeten Instituts, The Ostrich Suppl. No. 9, Juli 1971, bringt auf 189 S. nach einem Vorwort des Leiters, J. M. WINTERBOTTOM, 13 durchweg sehr bemerkenswerte Arbeiten, unter denen wir nur erwähnen N. E. & E. C. COLLIAS: Comparative behaviour of West African and South African subspecies of *Ploceus cucullatus* (ethologische Unterschiede zweier geographischer Rassen betreffend) und K. CURRY-LINDAHL: Systematic relationships in herons, Ardeidae, based on comparative studies of behaviour and ecology (Reduktion auf 9 Gattungen; *Egretta garzetta/thula*, *Ardea cinerea/herodias* usw. könnten zu je einer Spezies vereinigt werden). Weiterhin

(71/13) ELLIOTT, C. C. H.: Analysis of the ringing and recoveries of three migrant terns (S. 71–82, 6 Karten, 6 Tabellen; Listen noch unveröffentlichter Funde). – Europäische *Sterna hirundo* zeigen Allohiemie, indem die Briten nicht bis ins südliche Afrika kommen, wo aber viele Finnländer, in zweiter Linie auch Skandinavier winternd, deutsche Flußeeschwalben fanden sich vor allem in Ghana, nicht viele weiter südlich. Funde an der West- und Ostküste Südafrikas sind nicht nach Alter und Funddatum verschieden, während *Sterna paradisaea* an der Westküste zu 40% und an der Ostküste zu 75% erstjähig und fast durchweg auf November/Januar beschränkt ist. Wahrscheinlich gelangen viele Küstenseeschwalben im ersten Lebensjahr und 2. Sommer noch nicht in die Antarktis. Es ist wohl kein Zufall, daß die älteste *Sterna paradisaea* in Südafrika 30, die älteste *St. hirundo* 129 Monate alt war. *Sterna sandvicensis* bietet nicht so reichen Stoff, doch ist ersichtlich, daß die meisten britischer Herkunft sind; das Durchschnittsalter ist mit 29 Monaten höher als bei den beiden anderen Arten. Sch.

### Wasservogelschutz-Kongreß 1968

ISAKOV, Y. A. (Herausgeber): International Regional Meeting on Conservation of Wildfowl Resources (Europe, Western Asia, Northern and Tropical Africa), Leningrad 25.–30. Sept. 1968, Proceedings. Moskau 1970. 424 Seiten, viele Karten. Die 94 Beiträge verteilen sich auf die Kapitel: Stand der wichtigsten Wasserwild- Populationen nach Gebieten – Ergebnisse der Mittwinter-Bestandsaufnahmen – Wichtigste Schutzgebiete – Maßnahmen zu Erhaltung und Verbesserung – Zusammenarbeit und Methoden der Untersuchung – Internationale Jagd-Regelungen. – Ein höchst umfassender Bericht, der östlich bis Assam und Sibirien greift und auch mit den Bestrebungen in Nordamerika bekannt macht. Die verschiedenen Gebiete treten in den angeführten Kapiteln mehrfach auf, so daß zum Beispiel Äthiopien dreimal behandelt ist. Nur ausnahmsweise beschränkt sich ein Aufsatz auf eine einzelne Form (*Branta bernicla hrota* in Spitzbergen usw.). Ein Beitrag gilt dem paläarktischen Wasserwild im tropischen Westafrika. Wir lesen von den MAR-Bestrebungen, erfahren Bestands- und Abschlußzahlen und bekommen immer wieder die Schutzgebiete als besondere Brennpunkte vorgestellt, die es zu erhalten und zu erweitern gilt. Natürlich ist das Ausmaß der Bejagung noch heute ein großes Problem. In dem Departement Gironde werden jährlich 80 000 Jagdlizenzen ausgegeben, und vielfach fehlt es an der notwendigen Beachtung der Vorschriften und an der Überwachung. Der Band

enthält für alle in Betracht kommenden Arten Anatiden, *Fulica* und *Phoenicopterus* wichtige Einzelheiten; auch der Vogelzugforscher erfährt manches Wichtige, so daß diese Kurzwürdigung dem Wert dieses Sammelwerkes nicht gerecht werden kann. Sch.

### Vogelzug und Viren

CHEREPANOV, A. I. (Haupt-Herausgeber). V<sup>th</sup> Symposium on the study of the role of migrating birds in the distribution of arboviruses. Academy of Sciences of the USSR, Siberian Branch. Novosibirsk 1969. 8°, 200 S. Russisch und (ab S. 97) englisch. — Es geht um Warmblüter-Viren, die Arthropoden als Zwischenwirte haben (daher das Kunstwort Arbovirus aus arthropodborne). Von den Kurz-Zusammenfassungen der rd. 150 Vorträge kann nur ein Teil erwähnt werden; Titelübersetzungen sehr frei. L. P. ALESHIN et al.: Vögel an Herdstellen des West-Nil-Fiebers in SE-Aserbeidschan (Talysch, Lenkoran). — S. ALI: Vogelzugstudien in Indien. — V. V. BEREZIN: Vogelwanderungen in den Flußdeltas des Aowschen und Kaspischen Beckens und ihre mögliche Rolle als Arbovirus-Verbreiter (Fundüberprüfungen von im Wolga-, Terek- und Kubandelta beringten Vögeln auf ihre Winterverbreitung. Tropenüberwinterer zeigen im Frühjahr höhere Immunität gegen Arboviren als im S der UdSSR und Europas überwinternde Arten.) — V. V. BEREZIN et al.: Die Bedeutung der Vögel im Kreislauf der Moskito-Arboviren im Wolgadelta. — D. I. BIBIKOV & I. I. STOGOV: Wanderungen von *Oenanthe isabellina* in Kasachstan und ihre Rolle bei der Ektoparasitenverbreitung. — A. BOLD: Der Zug von *Coloeus dauuricus* und seine mögliche Verbindung mit Ausbrüchen von Infektionskrankheiten in der Mongolischen Volksrepublik (Verdacht auf Verbreitung von Maul- und Klauenseuche im mongolischen Altai). — J. O. BOND et al.: Arbovirus-Untersuchungen bei Zugvögeln der Florida-Halbinsel. — I. F. BORODIKHIN: Herbstvogelzug 1968 am Chokpak-Paß, West-Tianschan. — P. BRÈS & R. TAUFFLIEB: Durchzug in Senegal und die Epidemiologie von Arboviren. — A. CHIPPAUX: Arboviren bei Kerguelen-Vögeln. — M. P. CHUMAKOV: Mögliche Rolle des Vogelzugs als Verbindungsglied zwischen Arbovirus-Herden der UdSSR und von Ländern mit heißem Klima. — YA. DASH: Hauptzugwege der Wasservögel in der Mongolischen Volksrepublik. — G. P. DEMENETIY & K. T. YURLOV: Vogelzugprobleme des kontinentalen Asiens. — S. YA. GAIDAOMVICH et al.: West-Nil-Fieber-Viren bei *Turdus merula* und *Sitta europaea* in Aserbeidschan. — E. I. GAVRILOV: Phänologie des Herbstzuges von *Phylloscopus collybita tristis* am Chokpak-Paß. — E. I. GAVRILOV: Vorläufige Ergebnisse der Massenberingung in SE-Kasachstan (davon 80% am Chokpak-Paß). — V. F. GAVRILOV: Jahreszeitliche Wanderungen von Anseriformes in Kasachstan. — E. V. GVOZDEV: Zugvögel als Träger von Helminthen; der Nutzen von helminthologischen Daten bei der Untersuchung der Zugwege. — C. HANNOUN & J. MOUCHET: Rolle des Vogelzugs bei der Arbovirus-Verbreitung zwischen Afrika und Europa. — E. A. IRISOV: Vogelzugstrecken im SE-Altai. — G. W. KAFUKO: Ostafrikanische Vogelvirus-Studien. — S. I. KHOMCHENKO: Variation der Zugwege und -perioden bei *Cuculus canorus* und *Sturnus vulgaris* in Sibirien. — A. F. KOVSHAR: Frühjahrsvogelzug 1968 in der Chokpak-Schlucht (W-Tianschan). — V. A. KRAMINSKY et al.: Transovarial-Übertragung der Zecken-Encephalitis (TBE)-Viren bei Zugvögeln. — G. A. KRIVONOSOV: Transkontinentalzug von im Wolgadelta brütenden und mausernden Vögeln nach den Ringfunden. — A. P. KUCHIN: Ankunftszeiten und synchrone Phänomene im Altai. — E. V. KUMARI: Vogelzug-Aspekte im nördlichen Europa. — A. K. KYDYRALIEV: Vogelzug am Hochland-See Son-Kul (Zentral-Tianschan). — Derselbe: Wasservogel-Überwinterung am Issyk-Kul. — Ders. et al.: Sichtregistrierung von Wasservögeln im Winterquartier (Issyk-Kul). — N. M. LITVINENKO & YU. V. SHIBAEV: Beringungsergebnisse bei *Larus crassirostris* im Süd-Ussuri-Gebiet. — N. MAHDI et al.: Vogelzugstudium im Irak Frühjahr 1968. — D. METSELAAR: Arboviren in Kenia und ihre Beziehung zu Vögeln. — A. V. MIKHEEV: Transkontinental-Verbindungen von USSR-Zugvögeln. — O. V. MITROPOLSKI: Zug von Passeriformes in der Wüste (Mangyschlak-Halbinsel, Kaspi). — S. S. MOSKOVITIN: Vogelzug in der Taiga bei Tomsk. — V. V. NERUCHEV: Anthropogene Faktoren und der Vogelzug durch die Wüsten des nordöstlichen kaspischen Gebiets. — L. P. NIKIFOROV et al.: Rolle der Vögel in natürlichen Herden des West-Nil-Virus bei Lenkoran (Kaspi). — E. NOWAK: Rolle der Vögel bei Seuchenverbreitung. — A. OYA & M. TAKAHASHI: Beziehung zwischen Japan- und SE-Asien-Viren und der Vogelzug als Ausbreitungsmittel. — V. M. POLIVANOV: Intra- und Interkontinental-Verbindungen von Zugvögeln in Fern-Ost und Ost-Sibirien. — L. A. PORTENKO: Transkontinental-Verbindungen des Vogelzugs im äußersten NE-Asien. — V. K. RAKHILIN: Zug der Fernost-Charadriiformes. — Ders.: Zug von Laridae, Pelecaniformes und Falconiformes im Süden von Fern-Ost. — M. A. RADIONOV: Vogel-Phänologie in Kasachstan 1962/68. — Ders.: Frühjahrszug in Sibirien. — B. ROSITSKY: Interzonalzug und Vorwiegen von Arboviren in der Alten Welt. — A. K. SAGITOV: Frühjahrszug von Sperlingsvögeln am unteren Zeravshan. — I. F. SAMUSEV: Wasservogelzug am oberen Irtysch. — A. N. SOTNIKOVA & G. M. SOLDATOV: Zugvögel von Primorie als Zecken-Encephalitis-Träger. — M. TAKAHASHI et al.: Arboviren bei transkontinentalen Zuggästen in Japan. — D. V. TERNOVSKY & K. T.

YURLOV: Anlocken von *Sturnus vulgaris* durch Tonbandgebrauch zu ökologischen Untersuchungen in Novosibirsk. — D. G. TUAEV et al.: Massensterben junger *Larus argentatus* an der SW-Küste des Kaspischen Meeres mit Nachweis von Ornithose-Viren als einer der Ursachen. — V. I. VASILIEV et al.: Eine Kolonie von Ciconii- und Pelecaniformes als möglicher Arboviren-Herd. (Keine Angabe, wo diese über 300 000 Vögel umfassende Kolonie steht; die Verf. vertreten ein Institut in Baku.) — A. G. VELIZHANIN: Die Kurilen als Vogelzugweg. — A. A. VINOKUROV & K. T. YURLOV: Transkontinental-Verbindungen sibirischer Zugvögel (mit prozentualer Angabe nach Winterquartieren). — V. G. VORONOV: Transkontinental-Verbindungen der Sachalin-Vögel. — G. E. WATSON et al.: Ektoparasiten- und Viren-Übersicht für ostmediterrane Zugvögel. — J. P. WOODALL et al.: Rolle der Vögel in der Arboviren-Ökologie im Amazonasbecken. — A. I. YANUSHEVICH: Vogelzug in Kirgisien. — Ders. et al.: Programm für Vogelzugforschung im asiatischen Teil der USSR. — K. T. YURLOV: Zug- und Überwinterungsgebiete in W-Sibirien. — J. BLONDEL: Transkontinentalzüge im französischen Mittelmeergebiet. Sch.

### Weitere Einzelarbeiten

GUNDA, B. Die Jagd und Domestikation des Kranichs bei den Ungarn. *Anthropos* 63/64, 1968/69: 473–496. — Die aufschlußreiche Veröffentlichung des ungarischen Ethnologen enthält folgende Kapitel: Die Jagd auf den Kranich — Haltung und Domestikation des Kranichs — Der Kranich als Ziervogel — Der Kranich als Wächter — Die Verwendung des Kranichfleisches — Die Verwendung der Knochen und Federn des Kranichs — Der Kranich und das Wetter — Der „Kranichfuß“ als Eigentumsmarke — Der Kranich als mythischer Vogel — Einige vergleichende Bemerkungen — Die Zählung anderer wilder Vögel bei den Ungarn. Diese Arbeit ist ein wesentlicher Beitrag zur Biologie und Lebensgeschichte dieses Vogels und verdient eine besondere Beachtung. Den Faunisten wird interessieren, daß der Kranich in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts noch in großer Zahl in der ungarischen Tiefebene genistet hat. H. Bub

HERROELEN, P., L. DE MEERSMA & P. VAN DER MEIREN. Zangvogels in de Hand. Teil 2: Würger (Laniidae), Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*), Wasserramsel (*C. cinclus*), Zaunkönig (*T. troglodytes*), Heckenbraunelle (*Prunella modularis*), Drosseln, Steinschmätzer, Wiesenschmätzer, Rotschwänze, Nachtigall, Rotkehlchen, Steinrötel, Blaumerle (Turdinae). 86 Seiten. Herausgegeben von der Vogelringstation Terlinde. Melsbroek 1970. (Flämisch). Preis 65 Belgische Franken. — Die Verfasser nennen Flügelmaße und Gewichte bei den einzelnen Arten und bringen Art-, Alters- und Geschlechtskennzeichen. Dabei stützen sie sich auf eigene Untersuchungen wie auch auf Ergebnisse anderer Autoren. H. Bub

NOWAK, EUGENIUSZ. O rozprzestrzenianiu się zwierząt i jego przyczynach. The range expansion of animals and its causes (on the example of 28 presently spreading species from Europe). Polnisch mit englischer Zusammenfassung. Polska Akademia Nauk Inst. Ekologii, Zeszyty Naukowe Nr. 3, Warszawa 1971. 255 S., 36 Karten und Graphiken. — Diese gründliche Studie befaßt sich mit 7 Säugetieren, 8 Insekten, 3 Krustaceen und 2 Mollusken; die 8 Vögel sind *Streptopelia decaocto*, *Aythya fuligula*, *A. ferina*, *Podiceps nigricollis*, *Dendrocopos syriacus*, *Serinus canaria*, *Phylloscopus trochiloides*, *Emberiza aureola* (jeweils mit Karten!). Es sind originelle Methoden angewandt: Die Ausbreitungsgeschwindigkeit wird (a) nach der Größe (qkm) des neuen Siedlungsgebiets pro Jahr angegeben, ferner (b) nach der Größe (qkm) des Anwachsgbiets vor einer 100-km-Front der Verbreitungsgrenze in einer Zeiteinheit (Jahr). Dieser Wert (b) kennzeichnet die Ausbreitungstendenz als ein biologisches Artmerkmal und wird kurz Expansivität genannt. Graphiken und Formeln (vor allem im polnischen Text) begründen diesen Faktor des näheren; ausgiebige Tabellen stellen die entsprechenden Werte für die einzelnen Arten zusammen. Die Schlußkapitel ziehen allgemeine Folgerungen. Nur 1,4% der europäischen Vögel (4% der europäischen Säugetiere) haben Expansion entwickelt; die letzten 100 bis 150 Jahre zeigen eine besondere Aktivität. Die Ausbreitung hängt nicht von der Gesamt-Arealgröße der Art ab; es handelt sich bei den 28 Spezies um Erweiterungen von 2 bis 50% der ursprünglichen Arealgröße. Die Jahres-Durchschnittsrate (a) ändert bei den 8 Vögeln von 200 bis 90 000 qkm, die Expansivität (b) im Maximum von 960 bis 4470 qkm (jeweils *Dendrocopos syriacus* und *Streptopelia decaocto*). Ein breites Valenzspektrum (Fähigkeit, unter sehr verschiedenen Bedingungen zu leben) begünstigt die Ausbreitung, doch können auch Spezialisten Raum gewinnen, wenn die entsprechenden ökologischen Bedingungen nicht fehlen bzw. vom Menschen geschaffen werden. Die Fortpflanzungsrate ist entscheidend für das Überleben der neugegründeten Population. Sie erlangt Stabilität, wenn der Populationsstand dem im alten Gebiet entspricht, was gewöhnlich einige Dutzend Jahre dauert. Für diese Stabilisation hält der Verf. keine (innere) Änderung für nötig; die Tiere befinden sich „always in a phase

of transformation“. Die 25 Seiten Literatur und 11 Seiten Englisch-Anteil sind eine wesentliche Bereicherung, und die Karten – dabei Ringfundkarten für Türkentaube und für *Ficedula hypoleuca* – sprechen für sich. Diese Arbeit hat den Rang eines Basiswerks. Sch.

### Bücher

BENSON, C. W., R. K. BROOKE, R. J. DOWSETT, MICHAEL P. STUART IRWIN. *The Birds of Zambia*. Collins London 1971. 414 S., dazu 8 Tafeln mit Biotop-Photos und 12 Farbtafeln. L 2.50. – Wie kann man möglichst kurz möglichst viel bieten? Nach diesem Grundsatz haben vier erfahrene Ornithologen, BENSON an der Spitze, die alte Check List of the Birds of Northern Rhodesia (C. W. BENSON & C. M. N. WHITE, zuletzt Lusaka 1957) völlig neu gestaltet. Nach einer Habitat-Darstellung sind die 699 Arten geographisch und ökologisch gekennzeichnet, mit Brut- und Zugzeiten; Beschreibungen fehlen, doch sind die etwaigen Subspezies kurz gekennzeichnet. Auch die Familien sind in den wesentlichen Zügen charakterisiert. Die Literatur ist mit einem verblüffend einfachen Schlüssel bewältigt; das völlige Einsparen von Verfasser und Titel behagt nicht immer, doch kann man allem nachtasten. Die Anhänge betreffen eine vollständige Koordinatenliste, die Ringfunde im Gebiet (größenteils Südafrikaner) bis 1968 und 20 (etwas zu stark verkleinerte) Verbreitungskarten mit 64 Arten. Die 12 Farbtafeln mit recht guten Bildern von A. M. HUGHES zeigen 120 offensichtlich sehr sinnvoll ausgewählte Arten (im System von den Kuckucken bis Passeres). Die Bedeutung dieses so trefflich gelungenen Bandes ist vielfältig: Eine zusammenfassende Basis für den, der den Zug der Paläarkt in Afrika studiert; eine Bereinigung bei systematisch schwierigen Arten (was sich auch in der Namegebung zeigt; Splitter-Gattungen werden zugunsten von größeren Einheiten eingespart). Und dazu haben wir für ein afrikanisches Großgebiet ein sämtliche Arten gleichmäßig umfassendes modernes Buch von Kleinformat, also für die Tasche. Da die morphologische Einzel-Artbeschreibung fehlt, wird man auch in Zambia künftig MACWORTH-PRAED & GRANT benötigen – aber man wird diese beiden klotzigen und unpraktisch angelegten Bände nicht ins Gelände hinausnehmen müssen. Das Buch ist ein großer Gewinn. Sch.

CURRY-LINDAHL, KAI (1972): *Conservation for Survival, an Ecological Strategy*. William Morrow & Co., New York. 338 S., \$ 6.95. – Was dem biologisch Denkenden schon lange klar war, ist jetzt wie eine Lawine über die Allgemeinheit hereingebrochen: Die Einsicht, daß angesichts der Bevölkerungsexplosion und der Übertechnik das verantwortliche Wirtschaften mit den Naturgütern eine Lebensfrage schlechthin ist. Hier beleuchtet der Stockholmer Biologe in gut überschaubaren knappen Kapiteln umfassend das gesamte Problem, mit wichtigem Datenmaterial, so daß eins der besten Umweltbücher, jedenfalls das gegenwärtigste, entstanden ist. Auch der ethische Aspekt ist nicht vergessen, und in diesem Sinn ist auch auf die Verantwortung der Länder hingewiesen, die an denselben wandernden Tierpopulationen teilhaben. Es ist hier wenig genug geschehen; erwähnt ist der Migratory Bird Treaty Act zwischen Großbritannien (für Kanada) und USA von 1916 und ein entsprechender Vertrag zwischen Mexiko und USA von 1937. Die sehr klare Darstellung wird durch ein zweckmäßiges Glossarium zu jedermanns Nutzen ergänzt. Sch.

HAHN, OTTO. *Storch mit Familienanschluß*. Spectrum Verlag Stuttgart usw. Ohne Jahr [1971]. 4°, 101 S., zahlreiche Photos, auch in Farbe. DM 19.80. – Unter den volkstümlichen Storchbüchern ragt dieser Band besonders hervor, nicht nur durch die technisch ausgezeichnete Form, sondern auch durch den Erlebnischarakter des Inhalts, mit einer ganzen Anzahl bemerkenswerter Beobachtungen und auch brauchbarer Deutungen. Die Geschichte beginnt (briefl. Mitt.: am 16. 6. 1969) in Rust, wo ein (gefilmter!) Fall von Kronismus (siehe hier 19, 1957: 1–15) unvorhergesehen zu einem Nesthäkchen verhilft (das übrige Geheck fiel einer Kälteperiode zum Opfer). Der Jungstorch wächst in Bopfingen zu einem handzahmen Haus- und Gartengenossen heran. Er setzt sich im Herbst nur vorübergehend ab und überwintert dann. Seine Zahmheit wird ihm zum Verhängnis: der Verkehrstod bleibt ihm erspart, aber Kinder zerschmettern ihm ein Bein. Der amputierte Vogel bekommt nun eine Prothese. Das Buch hat das empfehlende Vorwort von C. KÖNIG verdient. Sch.

HILPRECHT, ALFRED. *Auf schwimmenden Inseln*. Erlebnisse auf einem Vogelschutzsee. VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin 1971. 4°, 230 S., 128 S. mit teils farbigen Phototafeln. – Eindrucksvolle Erlebnisbeschreibungen vom Schollener See an der unteren Havel, mit hervorragenden Photos vor allem der dort für den Ornithologen im Vordergrund stehenden *A. anser*, aber auch von vielen anderen Arten (selbst *Larus canus* brütet dort) und der Landschaft. Der gut lesbare Text bringt eine Fülle von Daten und deutet die eigenen, mit viel Mühe erarbeiteten Beobachtungen mit den Ergebnissen von K. LORENZ und anderen. Wer nicht einfach lesen, sondern bestimmte Themen und Vogelarten suchen will, kommt in Verlegenheit, denn es fehlt an einem Verzeichnis, an Über-

schriften und Hervorhebungen. Sie würden als Auflockerung auch dem nichtforschenden Leser nützen. Da die Ausgabe als Erste Auflage gekennzeichnet ist, darf man wohl hoffen, daß das so wertvolle Buch auch in dieser (wichtigen) Methodenfrage bald aufholt. Sch.

KNOBlauch, WOLFGANG. *Paradies der wilden Vögel*. Auf Kamerajagd in den Sümpfen Westanatoliens. 127 S., viele Großphotos. Landbuchverlag Hannover. Geb. 16.80 DM. — Ein schriftstellerisch geschicktes, leicht zu lesendes Buch mit sehr schönen Photos. Wer den Manyas-See besuchen und die dort brütenden Arten studieren will, braucht es auch fachlich, doch ist trotz eifrigen und hingebenden Beobachtens nicht das Möglichste herausgeholt. Literatur ist vermieden; Prof. KOSWIG, dem im wesentlichen die Erhaltung dieses „Vogelparadieses“ zu danken ist, ist wenigstens kurz erwähnt. Die Schilderung enthält einige ethologische Leckerbissen, ohne daß sie richtig ausgewertet sind; für *Phalacrocorax carbo*, *Platalea* usw. hätten sich wichtige Vorgänge angeboten. Manche menschliche Deutungen wären besser unterblieben. Wie leicht hätte der Verf. etwas über die Weißstorch-Zahlen in Sigirçi beibringen können! (Vgl. hier 23: 221). Die sehr schönen Photos hängen ohne Beziehung im Raum; nirgends ist auf eine der Tafeln verwiesen, die mit Verknüpfungen im Text mehr hergegeben hätten. Die Auswahl scheint nur nach dem Spektakulären erfolgt zu sein: Das Aufregende ist doch das Baumbrüten von *Pelecanus crispus*, das laut Text ausführlich photographiert ist, aber von diesem so wichtigen Punkt sieht man keine Aufnahmen. Das an sich schöne Buch hätte mehr bieten können, wenn Verfasser und/oder Verlag einen Fachkundigen zugezogen hätten. Sch.

PÖLking, FRITZ (1971). *Wie fotografiert man Vögel?* In der Reihe „Das Vivarium“. 70 S. mit 21 Zeichnungen und 4 Fotos. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 6.80 DM. — Hier gibt ein erfahrener Praktiker in jugendlich frischem Stil eine Einführung mit vielen praktischen Ratschlägen zur Technik, zu Hilfsmitteln und Arbeiten in der Dunkelkammer. Zum Schluß folgen Schilderungen über Erlebnisse beim Fotografieren sowie Hinweise auf einige Reiseziele für Vogelfotografen. Wenn auch in den einzelnen Kapiteln stets anklingt, daß der Vogelfotograf „besonders behutsam“ vorgehen muß, so vermißt Ref. doch, daß nirgends ausführlicher auf die Naturschutzbelange eingegangen wurde. Da „fast jeder neue Jünger der Vogelfotografie verständlicherweise erstmal zum Vogelnest stürzt“, ist angesichts der heute leider bereits für viele Vogelarten geltenden Bestandsbedrohung zu fragen, ob eine breite Werbung für dieses Hobby im Interesse des Naturschutzes nicht besser unterbleiben sollte. Der aufmunternd gemeinte Satz, „Sie brauchen keine Bescheinigungen und keine Prüfungen, Sie brauchen kein teures Revier zu pachten und sich an Schonzeiten oder Jahreszeiten zu halten“, entspricht zudem nicht den Tatsachen. Im Niedersächsischen Landesjagdgesetz sind bereits seit langem diesbezügliche Bestimmungen enthalten, die in der neuesten Fassung (siebente Verordnung zur Durchführung des N. L.) besagen, daß Lichtbild- und Tonaufnahmen der Nester und Gelege des Kranichs, der Graugans, des Schwarzstorches und aller Greifvogelarten nur mit Genehmigung der Jagdbehörde zulässig sind, in deren Bezirk sich die Nester oder Gelege befinden. Derartige Vorschriften sollten sich herumsprechen und Schule machen. Wi.

RAND, A. L. *Die Vögel — Ornithologie populär*. Übersetzt und bearbeitet von G. STEINBACHER. 240 S., 28 Abb. im Text und 24 Fotos auf Tafeln. BLV Verlagsgesellschaft München; laminiert 22.— DM. — Diese umfassende Einführung in das Leben der Vögel und in den Wissensstand der Ornithologie — eine ausgezeichnete gelungene deutsche Bearbeitung der amerikanischen Originalausgabe — wird für zahlreiche Vogelfreunde, die ihre Freizeitgestaltung vertiefen möchten, zum zuverlässigen Ratgeber werden. In jedem der 26 Kapitel werden erstaunlich viele wichtige Einzel Tatsachen mitgeteilt und alle Zusammenhänge stets beispielhaft klar dargestellt. Die aussagekräftigen Fotos stellen eine schöne Bereicherung zum Text dar. Da die vorliegende populäre Naturgeschichte der Vögel bei uns eine Lücke im Schrifttum füllt, ist ihr die zu wünschende weite Verbreitung sicher. Wi.

YEATMAN, L. J. *Histoire des Oiseaux d'Europe*. Bordas Paris-Montréal 1971. 367 S., mit vielen Zeichnungen, Karten und Farbtafeln. — Dieser vielseitige Band füllt eine Lücke, da es in Frankreich an umfassenden Vogelbüchern fehlt. Bei der Behandlung der einzelnen Arten stehen Ökologie und Populationsverhältnisse im Vordergrund. Zunahme und Abnahme, Ausbreitung und Rückgang werden erörtert und auch in Übersichtstabellen der Gruppen mit besonderen Zeichen dargestellt. Auch viele Karten gehen darauf ein. Die Verbreitungskarten sind (verglichen mit PETERSON et al.) großmaßstabig; da und dort gehen sie notgedrungen ein gewisses Risiko ein, doch machen gerade diese Karten den Band besonders wertvoll. Auch die Allgemeinkapitel sind beachtenswert. Sie folgen dem Vorwort von J. DORST und beschließen das Buch. Wir lesen über die Herkunft und Geschichte der europäischen Avifauna und über die steuernden Bedingungen, wozu außer natürlichen

Faktoren wie Witterung mehr und mehr auch Einwirkungen des Menschen eine Rolle spielen; Pestizide sind behandelt, ferner Jagd und Vogelfang (mit einer beachtenswerten Tafel aus der „Avicéptologie française“ von BULLIARD 1788), Vogelschutz und schließlich auch genetische Evolutionsfaktoren. Die „Conclusions“ greifen auf die Anfangskapitel zurück und fassen nochmals zusammen. Der Abschnitt über die Praxis der Ornithologie macht mit Fragestellungen und Methoden für den Arbeitswilligen bekannt. Es ist bezeichnend, und es trägt den heutigen Interessen Rechnung, daß Populations- und Erhaltungsfragen einen breiten Raum einnehmen. Die Bebilderung des (in Italien gedruckten) Bandes ist vielseitig. Die ange-  
tönten Strichzeichnungen zu den einzelnen Arten sind sehr schlicht, aber treffend. Auch die Karten sind mehrfarbig gehalten. Die zahlreichen Photos zeigen über das Gewohnte hinaus manche delikaten Aufnahmen. So ist ein originelles und erfreuliches Buch entstanden.  
Sch.

## Nachrichten

### Todesfälle

WALTER LIBBERT, Lehrer i. R. in Templin, verstarb nach langem, schwerem Leiden am 30. August 1971. Wir hatten des verdienten märkischen Ornithologen zu seinem 70. Geburtstag hier gedacht (25, 1970: 295). Er war Mitarbeiter auch unserer Zeitschrift in Zugfragen (Weißstorch 17, 1954; Graukranich 15, 1948 – 19, 1957 – 21, 1961). Seine Krankheit hatte ihn viele Monate lang an die Wohnung gefesselt, doch nutzte er diese Zeit noch fleißig für Literaturdurchsichten und -exzerpte, die den Bearbeitern einer geplanten Avifauna der Mark Brandenburg zugutekommen werden.

Dr. phil. BERNHARD STRUCK, em. o. Professor mit Lehrstuhl für Anthropologie und Völkerkunde an der Universität Jena, verstarb am 8. Oktober 1971 ebenda. Er war am 28. August 1888 in Heidelberg geboren. STRUCK dürfte einer der letzten gewesen sein, die Anthropologie und Völkerkunde in ihrer Gesamtheit überschauten. Eigene Reisen führten ihn nach Portugiesisch-Guinea. Seine ungewöhnliche Kenntnis afrikanischer Sprachen und große geographische und besonders kartographische Erfahrung brachten uns (SCH.) zusammen, als er Kustos am Museum für Tier- und Völkerkunde in Dresden war. STRUCK hat uns in zahlreichen Fällen geholfen, wo geographische oder sprachliche Rätsel in Afrika zu lösen waren. Abgesehen von einem eigenen kleinen Beitrag (hier 20, 1959: 124) ist STRUCK in unserer Zeitschrift sehr oft als Berater und Gewährsmann genannt.

Dr. KARL MANSFELD, der von 1925 bis 1962 die Vogelschutzwarte Seebach in Thüringen geleitet hatte, verstarb am 15. Januar 1972 in Erfurt in seinem 75. Lebensjahr. Er war Mitschriftleiter der Zeitschrift „Deutsche Vogelwelt“ von 1938 bis 1944. Zu seinen vielen Arbeiten auf dem Gebiet der Angewandten Vogelkunde gehört auch die Bearbeitung des Vogelkapitels in der 5. Auflage des Handbuchs der Pflanzenkrankheiten von SORAUER (Bd. 5, 5. Lieferung, 1957, 160 S.). In zahlreichen Lehrgängen und Vorträgen hat MANSFELD sein auf großer Erfahrung fußendes Wissen weiten Kreisen vermittelt.

WALTER VON SANDEN-GUJA. Am 7. Februar 1972 verstarb an seinem letzten Wohnort Hüde, Kr. Grafschaft Diepholz, WALTER VON SANDEN, der in vielen Büchern und Aufsätzen mehr als andere zur Kenntnis der Natur des inneren Ostpreußen beigetragen und nach dem Krieg seine Arbeit hauptsächlich dem Dümmer in Niedersachsen gewidmet hat. Der im Alter von 83 Jahren Entschlafene war am 18. Juni 1888 in Marienwalde bei Launingken, Kr. Angerapp, geboren. Er bewirtschaftete dieses väterliche Gut gleichzeitig mit Klein-Guja, Kr. Angerburg, seinem Wohnsitz am Nordenburger See. Ein großer Teil seiner Bücher betrifft dieses nördlichste Glied der masurischen Seenplatte. Seine Beobachtungen galten der Natur allgemein, besonders aber den Vögeln und Fischen. So kam es zu einer guten Zusammenarbeit mit den Ornithologen, von FRIEDRICH TISCHLER abgesehen besonders mit der Vogelwarte Rossitten (Kurzbeiträge in „Vogelzug“ 1932, 1934, 1936); in seinen Büchern, die 1933 mit „Guja, See der Vögel“ begannen, werden diese Beziehungen immer wieder deutlich. Ein Bindeglied war A. MÖSCHLER, dem er in „Überall Leben“, 1959, siehe hier 20, 1959: 166, eine Würdigung zuteil werden ließ. Er bearbeitete den Anteil Ostpreußen der Vogelwarte-Bestandsaufnahme des Höckerschwans und verknüpfte damit die Biologie der von ihm mit Erfolg gehegten Art (Schr. Physikal.-Ökon. Ges. Königsberg 71, 1939: 37–52; „Vogelzug“ 11, 1940: 114). TISCHLER verzeichnete in seinen Vögeln Ostpreußens 1941 schon 20 Einzelveröffentlichungen (9 davon in den Orn. Mber.); weitere Titel siehe zum Beispiel hier 16, 1951: 33 – 19, 1958: 205 – 26, 1971: 150. Nach seiner Ansiedlung in Niedersachsen, der eine gefahrvolle Flucht und Zwischenaufenthalt in Kärnten vorausgegangen war, beschäftigte sich v. SANDEN vor allem mit dem Dümmer („Der große Binsensee“, 1953, 1960, hier 16, 1953: 33 und 21, 1961: 82). Er kämpfte leidenschaftlich um die Rettung dieses schwer geschädigten Gewässers („Die verzweifelte Lage des Dümmers“, Niedersachsen 65, 1965: 337–347) und durfte wenigstens noch erleben, daß seine Stimme Gehör fand und die von ihm ausgearbeiteten Maß-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [26\\_1972](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schriftenschau 316-327](#)